



© UE/ECHO/E. Scagnetti

Faktenüberblick

Das ERCC ist rund um die Uhr in Betrieb und in der Lage, mehrere Notfälle in verschiedenen Zeitzonen zu bewältigen.

Es ermöglicht eine bessere Koordination zwischen den in Brüssel ansässigen europäischen Institutionen, den nationalen Behörden der EU-Mitgliedstaaten und anderen internationalen Partnern.

Seit 2001 kam das Zentrum mehr als 430-mal auf die Aktivierung des EU-Katastrophenschutzverfahrens hin zum Einsatz.

Letzte Aktualisierung: 28/05/2021

Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe

Zentrum für die Koordination von Notfallmassnahmen (ERCC)

Worum geht es?

Das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (Emergency Response Coordination Centre, ERCC) ist der funktionale Kern des EU-Katastrophenschutzverfahrens und koordiniert die Bereitstellung von Hilfsgütern, Fachwissen, Katastrophenschutzteams und Spezialausrüstung für die von einer Katastrophe betroffenen Länder. Es sorgt für die rasche Bereitstellung von Soforthilfe und fungiert als Zentrale für die Koordination zwischen allen EU-Mitgliedstaaten, sechs zusätzlichen Teilnehmerstaaten, und Großbritannien während der Übergangsphase, dem betroffenen Land und den Experten des Katastrophenschutzes und der humanitären Hilfe. Das ERCC ist rund um die Uhr und an sieben Tagen der Woche in Betrieb und kann jedes von einer Katastrophe größeren Ausmaßes betroffene Land innerhalb oder außerhalb der EU auf Ersuchen der nationalen Behörden oder einer UN-Einrichtung unterstützen.

Warum ist es wichtig?

Durch gut koordinierte Maßnahmen auf europäischer Ebene zur Reaktion auf Naturkatastrophen und vom Menschen verursachte Katastrophen können Hilfsmaßnahmen effizienter geleistet und sichergestellt werden, dass die Hilfe auf den Bedarf der Betroffenen zugeschnitten ist. Um die Belastung der beitragenden Staaten zu verringern, kann das ERCC direkt mit den nationalen Katastrophenschutzbehörden des bedürftigen Landes in Verbindung treten und die Bereitstellung von Katastrophenschutzteams und Hilfsgütern in das betroffene Land finanziell unterstützen.

Wie sieht unsere Hilfe aus?

Zusammenarbeit im Katastrophenschutz und Aufbau von Notfallabwehrkapazitäten der EU

Das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (ERCC) verfügt über einen voll besetzten und geschulten Bereitschaftsdienst. Die Rund-um-die-Uhr-Präsenz gewährleistet Echtzeit-Überwachung und eine sofortige Reaktion bei Tag und bei Nacht.

Das ERCC verwaltet eine Reserve an vorab zugesagter Unterstützung seitens der EU-Mitgliedstaaten und teilnehmenden Staaten, die sofort eingesetzt werden kann. Die beitragenden Länder stellen Ressourcen in einen Pool ein, die verbindlich zur Verfügung stehen und bei Bedarf im Rahmen einer raschen und kohärenten europäischen Reaktion abgefragt werden können. Die Qualität der Reaktion wird durch Qualitätskriterien und ein Zertifizierungsverfahren gewährleistet.

Das ERCC kann mögliche Lücken bei der europaweiten Unterstützung ermitteln und Möglichkeiten vorschlagen, wie diese Lücken durch finanzielle Unterstützung seitens der EU abgedeckt werden können. Im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens kann die Kommission die operativen Kosten, einschließlich Transportkosten, mitfinanzieren, sodass dem betroffenen Land innerhalb weniger Stunden Hilfe geleistet werden kann, wobei sich die finanzielle Belastung für diejenigen, die die Hilfe anbieten, verringert. Die Bündelung von Sendungen in das betroffene Land fördert die Effizienz der europäischen Reaktion.

Im 2021 stärkte die EU das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen durch den Ausbau der operativen Kapazitäten sowie der Analyse-, Überwachungs-, Informationsmanagement- und Kommunikationskapazitäten des Zentrums.

Koordinierungsplattform für Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe

Das ERCC verbessert die Koordinierung zwischen Katastrophenschutz und humanitären Hilfsmaßnahmen. Es steht in direkter Verbindung zu den für Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe zuständigen Behörden in den EU-Mitgliedstaaten und ermöglicht den Echtzeit-Austausch von Informationen. Es gewährleistet die Entsendung von Koordinierungs- und Bewertungsteams, die sich aus Experten für humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz zusammensetzen und gemeinsame Bedarfsanalysen durchführen.

Verbesserte Koordinierung der Krisenreaktion auf europäischer Ebene

Das ERCC gewährleistet die Zusammenarbeit und Kohärenz der EU-Maßnahmen auf interinstitutioneller Ebene und konzentriert sich auf Mechanismen zur Koordinierung mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst, dem Rat und den EU-Mitgliedstaaten. Es fungiert auch als zentrale Kontaktstelle, die rund um die Uhr und an sieben Tagen der Woche im Einsatz ist, wenn die Solidaritätsklausel geltend gemacht wird. Darüber hinaus bietet es Notfallkommunikations- und Überwachungsinstrumente über das Gemeinsame Notfallkommunikations- und Informationssystem (CECIS), einer webbasierten Warn- und Benachrichtigungsanwendung, die einen Echtzeit-Austausch von Informationen ermöglicht.

Koordinierung von Maßnahmen während der Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie brachte neue Herausforderungen, wie eine unzureichende Verfügbarkeit von persönlicher Schutzausrüstung, den Bedarf an medizinischer Ausrüstung, Ärzten und medizinischen Teams. Letztes Jahr zielten mehr als zwei Drittel der vom Zentrum koordinierten Einsätze darauf ab, mehr als 12 Millionen Teile medizinischer Ausrüstung auszuliefern. In 2021 hat das Zentrum bereits Hilfe für mehr als 20 Länder weltweit koordiniert, darunter nach Tschechien, in die Slowakei, in die Ukraine, nach Moldawien, Nepal und Indien.

Bekämpfung der Meeresverschmutzung

Seit 1978 spielt die EU eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung von Meeresverschmutzung, und ihre Rolle ist mit der Koordinierung der Notfallmaßnahmen durch das ERCC noch größer geworden.